

Eine offene Werkstatt für Spremberg - Kurzkonzept Vorschlag

Die offene Werkstatt Hobbyhimmel in Stuttgart beschreibt das Konzept kurz und knapp:

„Eine Offene Werkstatt ist **aus unserer Sicht** ein Platz, an dem alle Menschen ihrem „handwerklichen“ Interesse nachgehen können. Handwerk, Kunst, Reparatur, Recycling, Upcycling und vieles mehr gehören dazu. Es werden Maschinen, Geräte, Werkzeuge und vor allem der nötige Platz zur Verfügung gestellt, aber auch Know-how vermittelt und Hilfestellung gegeben. Menschen können sich gegenseitig austauschen, kennenlernen und unterstützen.“

So eine ähnliche Werkstatt hatte Spremberg als Station Junger Techniker. Die damaligen Macher erinnern sich noch an diese interessante Zeit, die u.a. auch mehrere hervorragende Fachkräfte hervorgebracht hat.

Platzbedarf: abhängig vom Umfang der zu integrierenden Aufgaben sollten es mehrere Hundert Quadratmeter Fläche sein, die auch in Eigenleistung nutzbar gemacht werden können. Spremberg hat mehrere solcher leer stehenden Räume.

Zielsetzung: Kreativität auf großer Bandbreite fördern; das Prinzip „Konstruieren statt Konsumieren“ kann erlebbar gemacht werden, um auch einen Beitrag zur künftigen Fachkräftesicherung zu leisten.

Weg: Die offene Werkstatt wird an einem Ort entwickelt, der möglichst zentrumsnah liegt und Erweiterungsmöglichkeiten bietet.

Beim Aufbau der Werkstatt wird in erster Linie auf ehrenamtliches Engagement gesetzt. Seitens der ASG wird die Fördermittelbeschaffung unterstützt.

Bestehende Strukturen werden bestmöglich eingebunden. Dazu wird eine Kooperationsvereinbarung von Stadt, ASF, BOS, Stiftung SPI, VS, AWO, Kulturbund, Lausitziale, Erebos,... angestrebt. Die offene Werkstatt soll Bestehendes unterstützen und Synergien fördern. Regionale Industrie und Handwerk werden aufgerufen, einen Beitrag zu leisten.

Die Werkstatt wird durch ehrenamtlich tätige Personen betreut. Diese erhalten vom Netzwerk der offenen Werkstätten die entsprechende Unterstützung.

Bestehende Kontakte zur Makerbewegung in Cottbus und Lübbenau werden weiter ausgebaut.

Ausblick: Sind Räumlichkeiten hergerichtet und ausgestattet, Personal geschult und eingewiesen, dann werden Workshops und Kurse für Schüler und Erwachsene in unterschiedlichsten Gebieten angeboten. Idealerweise wird die Gründung einer gGmbH angestrebt, die das Ziel der eigenen Mittelerwirtschaftung verfolgt.

In Spremberg wird ehrenamtlich seit Jahren Großes geleistet. Versuchen wir gemeinsam noch mehr daraus zu machen!

Frank Jannack 25.1.2018

Was fehlt?

Wer unterschreibt das mit?

Wann könnte die gemeinsame Makerkonferenz starten?